

Die Richtung des beim Trommeln vom Schnabel zu beschreibenden Weges dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach von oben nach unten führen.

---

### Kleinere Mitteilungen.

**Ein Seeadler in der Vogelkolonie.** Memmert, den 15. Juni. Frischer Ostwind, sonnig; nachmittags 5 Uhr. — Ich stehe am Weststrande, wo die weissen Dünen von Borkum in der Sonne über das Wasser herüberglänzen. Ein Tümlerpärchen fischt behaglich dicht am Ufer; hoch in der Luft tönt das kreck-kreck und kriäh der Zwergseeschwalbe; ihr Gelege, drei Eierchen, liegt nicht weit vom Strande, auf der Hochwassermarke zwischen kleinen Muscheln. Mit Axt und Säge bin ich beschäftigt, mir eine Hütte zu errichten aus Hummerkisten und Wracktrümmern. Ein angeschwemmter Papageikäfig, in dem noch ein toter, grauer Papagei liegt, liefert mir den Draht; ein altes Kajütenfenster habe ich nach Westen eingefügt. Von der Vogelkolonie, die etwa 500 Meter von mir entfernt liegt, tönt das ewige Krächzen und Schreien, Kreischen und Gackern der Möven und Seeschwalben herüber. Ein Forstbeamter ist dort damit beschäftigt, die Nester zu zählen, und am Rande der Dünen pflanzen zwei Leute Helm, um die niedrigen Dünen gegen die Hochfluten zu schützen. Plötzlich wird das Geschrei der Vögel heftiger und lauter, alles schreit wütend durcheinander, und ich sehe, wie sich die ganze Kolonie auf einem Flecke in der Luft versammelt. Gleichzeitig gewahre ich über dem einen Dünentale, das von den Seeschwalben mit Beschlag belegt worden ist, etwa haushoch über den Dünen, einen riesigen braunen Vogel, umtobt von den Tausenden der Seevögel. Auch ohne Glas sprach ich ihn sofort als Seeadler an. Mit Hilfe meines Glases sah ich, dass es ein durchweg dunkelbrauner Adler mit grossen, weissen Flecken unter den Fittichen war. Leider konnte ich das wilde Schauspiel nur wenige Minuten geniessen. Wie klein erschienen die mächtigen Möven im Vergleiche zu dem riesigen Vogel! Ohne sich niederzutun, beschrieb er kleine Kreise über den Dünen, beständig die Schwingen rührend. Dann strich er mit ruhigem Flügelschlage, von Zeit zu Zeit regungslos gleitend, nach Südwesten hin ab, der holländischen Küste zu, nur eine

kurze Strecke verfolgt von Möven, Austernfischern und Seeschwalben. Wirklich energisch griffen ihn nur die Austernfischer an, die anderen begnügten sich damit, kreischend an ihm vorbeizustossen. Als er über dem Meere angekommen war, gaben ihm nur noch sechs bis acht Seeschwalben das Geleite; so lange ich etwas erkennen konnte durch mein Glas, blieben sie bei ihm und wirbelten einige Meter über dem herrlichen Vogel in der Luft umher.

Wie anders benehmen sich dieselben Vögel ausserhalb der Brutzeit dem Adler gegenüber! Als ich einst im Oktober auf Juist einen Adler, der, mit gefülltem Kropfe schwerfällig umhersteigend, einen Ruheplatz suchte, lange Zeit beobachtete — ich hatte mich, eine Kuh vor mir hertreibend, dem Vogel bis auf 80 Meter genähert und lag nun gedeckt im Grase — bot sich mir ein ganz anderes Bild dar. Hunderte von Austernfischern sassen in langen Reihen am Strande, etwa 50 Meter von dem Adler entfernt, ohne Notiz von ihm zu nehmen. Den vorüberfliegenden Möven, Brachvögeln, Tringen und Seeschwalben war er ebenso wenig interessant. Nicht einmal die Nebelkrähen, die auf ihrem Zuge nach dem Westen auf Juist Station machten, fühlten sich bewogen, auf den grossen Krummschnabel zu hassen. Gegen Abend weideten dann noch einige Schafe arglos in seiner Nähe, und zwei Hasen, die von der Düne her dem Watte zuhoppelten, schienen keine Ahnung davon zu haben, dass der Vogel, der dort sass, in seinem Kropfe einen ihrer Stammesgenossen begraben hatte.

München.

Alf. Bachmann.

### Aus Tageszeitungen.

**Ein neuer Erlass zum Schutze der heimischen Vogelwelt.** (Schlesische Volkszeitung, Breslau, vom 27. Juli 1911.) Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einer Verfügung angeordnet, dass das Bahnbewachungspersonal besonders über die Erhaltung und den weiteren Ausbau der Anpflanzungen auf dem Bahngelände im Hinblick auf die Nützlichkeit der verschiedenen Vogelarten unterrichtet wird. Die Vorstände der Betriebsämter werden ersucht, einer Erweiterung der Anpflanzungen auf den Böschungen und sonstigen Flächen, die einen geeigneten Platz bieten und sich zur landwirtschaftlichen Nutzung nicht eignen, besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Ganz besonders wird darauf hingewiesen, dass der unüberlegten Wegräumung von Buschwerk und Hecken unbedingt Einhalt zu tun ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Bachmann Alfred

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 385-386](#)